**A209.**

|  |  |
| --- | --- |
| *Ferdinand an Margareta.* | *[1526] Juli 12. Heidelberg.* |

Nachricht über die Entbindung seiner Gemahlin von einer Tochter.

News of his daughter's birth.

Brüssel, Arch. gén. Papiers de LʼÉtat et de l’Aud., vol. 93, Bl. 22. Original. Vermerkt: A Malines, le 15me de juillet ao 26. De la couche de mme l’archiducesse. Rückwärts Adresse: A mme, ma bonne tante, mme archiducesse d’Austrice, regente et gouvernante etc.

Druck: Familienkorrespondenz Bd. 1, Nr. 209, S. 399-400.

Mme, a ceste heure me sont venues les nouvelles, co[mme]a) ma bonne compaigne en la ville de Lintz, où elle est [oit]a) actendant l’heure, est le 9e de ce mois à 6 heures du matin delivré d’une fille dont mme, saichant la joie et plaisir qu’en recevries, n’ai voulu laisser de par ce present pourteur Boisrond, gentilhomme de ma chambre, vous en incontinant avertir. Et atant, mme, ma bonne tante, après m’estre recommandé humblement et de bon cueur à vostre bonne grace prie à nostre seigneur qui vous doint bonne vie et longue.

De Haidelberg, ce 12e de juillet à douze heures de jour.

Vostreb) bon et humble nepveu Ferdinandus.

a) Lücke. - b) von vostre an eigenhändig.

Es handelt sich hier um die Geburt des erstgebornen Kindes aus der Ehe F’s mit Anna, der Erzherzogin Elisabeth. — Anna weilte seit 15. Mai in Linz. Wie ihr Briefwechsel mit B Cles von Trient erweist, fühlte sie sich keineswegs wohl „alain das unns die weyl fast lanng“, da ihr Gemahl nicht bei ihr sei. Sie bittet den B verschiedene Male (Mai 16, Mai 22), er möge betreffs der baldigen Ankunft ihres Mannes ihr „procurator“ sein, dann mahnt sie ihn wieder, er solle mit dem „Botenbrod“ nicht säumig sein (Juni 8). Schließlich ist sie erfreut, daß ihr F bewilligt hat, daß sie, wenn F nicht selber inzwischen zu ihr komme, nach ihrem Kindbett ihn aufsuchen dürfe (Juni 16). Am 30. Juni teilt sie Cles mit, daß sie täglich auf ihre Niederkunft warte. Auf die Nachricht hin, daß der RT vor sich geht, besorgt sie, daß F nicht so bald kommen werde. Erinnert an das Versprechen F’s, ihn nach dem Kindbett baldigst besuchen zu dürfen. Sie wiederholt am 5. Juli diese Bitte und ebenso die Klage über Langeweile. Am 9. Juli, am Tage ihrer Niederkunft, sendet sie ihren Sekretär Wolfgang Volanndt an F. — Diese Briefe, deren Inhalt kurz anzudeuten hier der einzige Platz war, befinden sich in Wien, St.-A. Belgica PA. 13, Origg. von Sekretärshand, mit eigenhändiger Unterschrift Annas.